Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 13

Artikel: Ueber Schanzen und ihre Vertheidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franko burch die Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abresstrt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Ramnabme erboben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Ueber Schanzen und ihre Bertheibigung. (Schluß.) — Berinzontus, Taktit nach ber fur die Königl. Preußischen Kriegsschulen vorgeschriebenen genetischen Stizze. — Gilver, Die Mitrailleuse. — Albani, Im Lager der Franzosen. — v. Webelsstäde, Entwurf eines neuen Grezzier-Reglements der Infanterie, nebst kurzer Anleitung zur Ausbildung berfelben, basirt auf die Ersindungen und Ideen der Reuzeit. — v. Bisser, Kavallerinliche Mesalten. — Remente und Angenentation. — v. Segesser, Studien und Glossen zur Tagesgeschichichte. — Kreisschreiben bes eithe Militärtepartements. — Sidzenossenschaft: Grenzbesehung im Jahre 1871. — Ausfand: Schweden und Norwegen: Gröffnung des Keichstags und beabschichtigte Reorganisation der Armee. — Berschiedenes: Das Gesecht bei Hericourt. Relation über die Schlacht von Noisseville am 31. August und 1. September 1870.

Meber Schanzen und ihre Vertheidigung.

(Schluß.)

Wenn bem Bertheibiger einer Schange Mitrail= leusen ju Gebote fteben, konnen diese zur Bestreichung bes Grabens, bes tobten Raumes vor bem aus= springenden Winkel und bie eine ober andere auch in bem Reduit vortheilhafte Berwendung finden.")

Um die Bertheibigung einer Schanze zweckmäßig leiten zu können, ift es nothwendig, die Stärke und Schwäche berfelben richtig zu murbigen. Diefes ift nur möglich, wenn man nicht die Schanze allein, fonbern auch bas umgebende Terrain und bie Bu-

gange, welche zu ber Schanze führen, und von melden aus ber Feind mahrscheinlich ben Angriff unternehmen wird, ber genauesten Beachtung wurdigt.

Um fich gegen unerwarteten Ueberfall zu fichern, barf bie Besathung einer Schanze es nie unterlaffen, einige Bosten auszustellen und fich burch Batrouillen bie nothige Sicherheit zu verschaffen.

Die zur Besatung und Bertheibigung einer Schanze bestimmte Mannschaft wird gleich bei ihrer Ankunft in ber Schanze angemessen vertheilt. Den Infanterieabtheilungen wird ihre Aufstellung angewiesen und ber Theil, welcher die Reserve zu bilden hat, bestimmt. — Der Artillerie wird die Aufstellung der Geschütze bezeichnet. Infanterie und Artillerie werzben von den Offizieren über das Berhalten im Falle eines Angrisses belehrt.

Wenn vor ber hand kein Angriff droht, fett bie Infanterie (nachdem fie bie nothwendigen Borssichtsmaßregeln getroffen hat) ihre Gewehre in Byramiden ober nimmt biefelben nach Umftänden in die gebeckten Käume mit. — Die Brustwehr wird nur durch einige Schildwachen, welche die vorgessichobenen Bosten und das vorliegende Terrain zu beobachten haben, besetzt.

In einer bem Angriff sehr ausgesetzten Schanze muß bie ganze Nacht ein Drittel ber Mannschaft unter Waffen stehen. Zwei Stunden vor Tages=anbruch tritt Alles unter Gewehr. — Gin Drittel der Mannschaft muß bis zwei Stunden nach Sonnen=aufgang unter ben Waffen bleiben.

Droht wenn immer ein Angriff, so tritt die ganze Mannschaft unter die Waffen und nimmt nach Maßgabe ber Gefahr die ihr angewiesene Aufstellung ein.

Berfucht ber Feind fich burch Ueberfall ber Schanze zu bemächtigen, fo wird er burch Infanterie=, Kar= tatichen= ober Mitrailleusenfeuer zuruckgeschlagen.

Findet ber Angriff bei Tage ftatt, fo beginnen bie Gefchute, welche auf ben Plattformen aufgestellt

^{*)} Ein tuchtiger Rommanbant weiß in furger Beit mit ges ringen Mitteln viel zu schaffen, wahrend ein weniger intelligenter und gebildeter mit großen wenig zu Tage forbert.

Es ift baffelbe mit ber Felb: und permanenten Befestigung. So 3. B. fab umn in Strafburg 1870 feine Traverfen, teine gebedten Befdugftanbe, ja nicht einmal Bettungen waren verhanben. Die Wefchute feuerten burch Charten, fur beren Blenbung waren feine Bortehrungen getroffen, von bem ungeheuern vorhantenen Material (über 1200 Befdupe) murbe tein Bortheil gezogen, ben Feinb burch ein überlegenes Feuer gu vernichten. - Die Vertheibigung felbst war (fo ein tapferer Solbat ber Festungetommanbant auch fein mechte) ebensowenig zwedmäßig geleitet. Da wurde ber Belagerer nicht, wie bei Gebaftopol, burch bie Belagerten felbft wieber belagert , feine Berte wurben gegen fie vorgeschoben, man ging bem Feind von bem bebedten Weg aus nicht entgegen, verwendete fein Schupenfeuer gur Storung feiner Arbeiten , machte teine fleinen nachtlichen Ausfalle gegen bie Cappenteten. - Bas braucht es mehr ale gu fagen, bag ber Feind beständig mit ber flüchtigen Sappe vorgeben tonnte, und es felbft nicht fur nothig fand, feine Batterien gegen bas feinbiiche Burffeuer zu beden. - Gaeta war 1860 viel beffer verthelbigt ale Strafburg 1870. General v. Schumacher, ein gebilbeter Militar und bie Seele ber Bertheibigung, wenbete eine zwedmäßige Traverfirung ber Balle an, ließ bie Batterien ein: beden, burch Flechtwert von Lauen wurden bie Schieficharten geblenbet und wirtfames Befdut und Schugenfeuer verhinberte ben Feinb, feine Belagerungearbeiten rafch vorzutreiben.

find und über Bant feuern, ihre Thatigkeit, foralb bie feinblichen Batterien vorfahren und geschlossene Truppen fich auf wirksame Schußweite ber Schanze nahen. Das Geschühfeuer wird so lange fortgesett, bis ber Beind mit überlegener Artillerie zu wirken beginnt. Die Geschühe, welche ben ungleichen Rampf ohne Rachtheil nicht fortsehen konnten, werden jest zurudsgezogen.

Bahrend ber Zeit, als ber Feind bie Schanze mit seinen hoblgeschoffen überschüttet, muß man die Befatung in die gedeckten Raume treten laffen. Es hatte keinen Zweck, fie bem morberischen feindlichen Feuer auszusetzen. Um die Schanze lange halten zu konnen, muß man die Bertheidiger schonen.

So lange die feinbliche Artillerie ihr Berftorungs= wert fortsett, beobachten nur einzelne an der Bruft= wehr aufgestellte Schildwachen den Feind. Droht bie Gefahr eines Sturmes, fo fignalifiren fie biefelbe.

In bem Augenblid, wo bie feinbliche Jufanterie jum Sturme fdreitet und bas feinbliche Befchut burch fie maetirt, feine Thatigfeit einstellen muß, treten bie Infanteristen bes Bertheibigers hinter bie Bruftwehr, bie Artilleriften ju ben Befcugen. -Die Offiziere beobachten ben Feinb. Ginige gute Schuten treten auf bas Bantet und feuern gegen feine Rolonnen. - In bem Augenblid, wo ber Feinb fic auf 100 bis 150 Schritt genaht bat, erfolgt bas Beiden. Die Infanterie fleigt auf ben Auftritt; bie Beiduge werben vorgezogen, bie Blendungen rafch entfernt und ein morberifches Rartatiden= und Schnellfeuer ftredt bie Sturmenben nieber. - 3e naber man ben Angreifer fommen lagt, bevor man bie gange Bucht bes Feuers über ihn hereinbrechen macht, befto morberischer wird die Wirfung fein.

Bei Ralafat 1854 ließen die hinter schlechten Bruftwehren postirten Türken die russischen Sturmstolonnen auf 50 Schritte herankommen, bis sie ihr Feuer abgaben. Gine einzige Salve genügte, ben Angriff mit furchtbarem Berlust abzuschlagen. Bei ber Wirksamkeit bes Schnellfeuers der hentigen Waffen burften bei solchem Borgang wenige der Angreifer entkommen.

Dringt ber Feind an einem Bunft in eine Schanze ein, fo muß fich bie Reserve ibm entgegenwerfen und ihn mit ihrem Repetirfeuer gurudschlagen.

Bei einem unerwarteten Angriff, wo ber Feind ploglich mit bebeutenden Kraften in die Schanze bringt, ift es oft angemeffener, die Referve zur Befetzung ber vorhandenen Traversen, als zum Gegenangriff zu verwenden.

Wenn ber Feind seinen Angriff aufgibt und qurudweicht, so verfolgt man ibn so lange es thunlich, mit Geschüß= und Rleingewehrfeuer.

Nach abgeschlagenem Angriff ift bas erfte, bie Zeit zu benüten, ben Schaben, welchen bas feindliche Geschüt an ben Werken angerichtet hat, wieber auszubeffern, bie Mannschaft für ihren bewiesenen Muth zu beloben und fie zu fernerem tapfern Benehmen anzueifern.

In früherer Beit war es eine Borfdrift (bie aber Bataillone zwei Deittel bes Raumes zuruchgelegt felten zur Anwendung tam), die Befatung einer hatten, faben fich die Landbatterien und Monitors

Schanze folle im Augenblick, wo ber Keind in den Graben bringt, auf die Brustwehr springen und diezienigen, welche den Wall zu erklimmen suchen, mit dem Bajonett hinunterstoßen. Dieses erscheint jest nicht mehr anwendbar. Die auf der Brustwehr stehenden Bertheibiger würden durch das Schnellsteuer des Feindes furchtbare Verluste erleiden. — Das Repetirfeuer unseres neuen Infanteriegewehres gibt uns das Mittel, eine Schanze fraftvoll zu verztheidigen, ohne daß wir auf die Brustwehr zu sprinzgen brauchen.

Um über bas Benehmen bei ber Bertheibigung von Schanzen zu belehren, ideint uns fein Beispiel belehrenber, als ber benkwürdige Rampf, welcher im amerikanischen Secessionskrieg um die Berschanzungen von Charleston geführt wurde, und wo die Mittel bes Angriffes und die Energie des Widerstandes gleichmäßig das gewöhnliche Mag überschritten.

Beneral Billmore, ber Befehlehaber ber unirten, gegen Charleston verwendeten Streitfrafte, hatte ben Entidlug gefaßt, fein überlegenes Belagerungeforps und feine gemaltigen maritimen Streitmittel gu be= nuten, fich burch Wegnabme bes Forte Bagner (auf Morris-Jeland) ben Weg nach Charleston gu bahnen. Am 11. Juli (1863) erfolgte ber gewalt= fame Angriff. — Der Disposition ju Folge follten 3 Regimenter bas Wert angreifen. General Strong, meldem bie Oberleitung übertragen mar, ließ bie Rolonnen mit Tagesanbruch jum Angriff vorgeben. Diefe marfen bie feinblichen Beobachtungspoften, auf welche fie 300 Schritt vom Fort fliegen, über ben Saufen, erhielten aber jest ein außerft heftiges Rar= tatidenfeuer aus brei Sjölligen Saubigen. Troptem gelang es bem erften Regiment, ben Graben ju burch= maten, boch ba bie anbern beiben Regimenter, burch bas Rartatichenfeuer in Unordnung gebracht, jurud= wichen, fo mußte auch bas erfte Regiment mit fdwe= rem Berluft ben Rudzug antreten. — Am 19. Juli eröffneten bie Unionisten bie regelmäßige Belagerung, nachdem fie fich burch noch einen Sturm die Ueber= zeugung verschafft, bag bae Fort Wagner gewatt= famer Beife nicht zu nehmen fet. - Der Angriff fand am 18. ftatt, und wurde von 3 Brigaben, bie ber Divisionegeneral Seymour befehligte, unter= nommen. - Als Ginleitung eröffneten 91/2 Uhr Dot= gens 4 Landbatterien mit 41 Beschützen nebft eint= gen Ranonenbooten und Morferschonern ein heftiges Feuer, bas von bem Fort aus fraftig erwidert wurde. Als fich aber nach 11 Uhr bie fdweren Befchute ber Flotte anfingen an bem Rampf zu betheiligen, ließ ber Rommantant bes Forts Wagner bie Be= fcute von ber Bruftwehr gurudziehen. Das Fort wurde jest von ben Bangerschiffen mehrere Stunden lang mit Beschoffen überschüttet, boch litt bie Befatung baburch wenig Schaben, ba fie in ben be= bedten Sohlraumen gegen bie Wirkung ber Befcoffe vollständig gefichert mar. - Als bas Feuer bes Forts burch lange Beit geschwiegen, glaubten bie Unionifien bie Befagung genugfam erfcuttert, um ben Sturm wagen ju burfen. - Als aber bie vorrudenben Bataillone zwei Drittel bes Raumes zuruchgelegt genothigt, bas Feuer einzustellen; faum war bieß ge= | und Gregg fdwiegen balb und am 23. gelang es fchehen, fo brach die Befatung aus ben Blockhäufern hervor, brachte in wenig Sefunden die bereits ge= labenen Beschüte in die Scharten und eröffnete ein heftiges Rartatschenfeuer auf die anrückenden Ro= Ionnen. Tropbem überschritt bas 6. Ronnecticut= Regiment ben Graben und erftieg bie Bruftwehr, boch im Innern bes Forts angelangt, wurde es burch bas Feuer eines aus einem Abschnitt auf baffelbe gerichteten Befcutes und von ben hinter ben Eraverfen ftehenden Schugen fo furchtbar becimirt, baß felbst die Unterstützung des 54. Massachussette=Neger= Regiments bem Rampf feine andere Wendung ju geben vermochte. Die Brigabe mußte in bem Augen= blick ben Ruckzug antreten, als eine andere an bem Graben eintraf, welche von der Flucht mit fort= geriffen wurde. - Das Unternehmen hatte bie Unio= niften 1500 Mann gefostet; 600 Leichen lagen im Innern des Wertes. - Am folgenden Tag ließ Be= neral Gillmore bie erfte Parallele eröffnen. Bab= rend er eine Parallele nach ber andern an bas Werf beranschob, und bie gablreichen erbauten und mit fdweren Barottgeschügen und Morfern armirten Batterien bas Fort täglich beschoffen, gaben fich ihrer= feite die Ronfoderirten alle Muhe, die Fortschritte bes Belagerere in jeder Beife zu hemmen und gu erschweren. -- Die Flotte unterftugte bie Land= batterien auf bas fraftigfte und überschuttete nament= lich vom 24. bis 28. Juli im Berein mit ben Land= batterien die Forts Wagner, Gregg und Sumter unausgesett mit einem Sagel der ichwersten Geschoffe. Die 1500 Mann ftarte Befatung fuhr nach wie vor fort, bas muthenbe Bombardement eine halbe Stunde lang ju ermibern, bann aber bie Befcute hinter bie Bruftwehr und Traverfen jurudguziehen und bis auf bie wenigen hinter ben Traverfen gurudgelaffenen Beobachtungepoften in ihren bombenfichern Raumen bas Enbe bes Bombarbements abzuwarten. Stellte bann ber Feind bas Feuer ein, welches bas Fort mitunter in eine fo bichte Rauch= und Staubwolfe hulte, bag bie Bedienung in ben Landbatterien und Monitorthurmen die Linien bes Werfes nicht mehr zu erkennen und nicht mehr zu zielen vermochte, fo fand die Befahung zwar, daß die Bruftwehren grund= lich aufgewühlt und durchfurcht, bin und wieder auch mohl ein Beschüt bemontirt und bas Innere bes Berfes mit Bombenfplittern und Bollfugeln an= gefüllt war; es waren biefes jedoch Beichabigungen, bie ohne große Muhe im Laufe ber Nacht wieder befeitigt werden fonnten, und bie Belagerten niemals verhinderten, sobald die Monitors außer Schufweite waren, ihr wirtsames Feuer gegen bie Landbatterien und Sappenieten wieder mit gewohntem Gifer aufjunehmen. - Die Gegenanftalten Beauregarbe nothig= ten Gillmore immer wieder gur Unlage farfer Era= perfen und Sahlbauten.

In ber zweiten Salfte August machte bie Site und bie ungefunde Ausbunftung ber benachbarten Sumpfe es nothwendig, die Belagerungearbeiten zu beschleunigen. Gillmore eröffnete beghalb am 17. August im Berein mit ber Pangerflotte ein 7 Tage andauerndes Bombarbement. Dies Forts Bagner | and nandelade sid tore andarand and

ben mit 100= und 200 Pfbr. Parottgefcuten armir= ten Monitors auch bas Feuer bes Forts Sumter jum Schweigen zu bringen.

Das Fort Sumter, auf einer fleinen Infel, an ber Einfahrt bes Safens von Charleston gelegen, batte 60 Fuß hohe und 6 bis 12 Fuß bide Befleibungs= mauern; am 24. August murben biefe ganglich gu= fammengeschoffen, und bas Fort bot nunmehr ben Anblid eines unformlichen Ernmmerhaufens. Aber felbft bie Ruine murte von ber aus bem erften Gud= Carolina=Artillerieregiment unter dem Obersten Alfred Rhett bestehenden Befatung nicht geräumt, obwohl fie nicht viel mehr zu thun vermochte, als die Flagge, fo oft fie herabgeschoffen murbe, wieder aufzuhiffen und fich fo gut wie möglich hinter ben Mauervesten wieber einzunisten. - Spater wurde Dberft Rhett burch Major Steven Elliot bee Charleston=Batail= lone abgeloet. - In ber Nacht vom 8. September suchte sich Admiral Dahlgreen durch Ueberfall bes Forts Sumter zu bemächtigen. Siezu maren 26 Boote mit 450 Mann bestimmt. Man beabsichtigte, bas Fort von zwei Seiten anzugreifen, und zwar follte ber eine Theil durch bie Rehle, ber andere burch bie untern Scharten einzubringen fuchen. Um 11/2 Uhr waren die Boote fo nahe gerückt, daß fie von den Schildmachen bemerkt und angerufen mur= ben. Ale biefe feine Antwort erhielten, feuerten fie und machten garm. Obwohl bie haftig vorwarts rudernden Boote icon nach wenig Minuten Feuer vom Fort erhielten, erreichten doch einige ben guß bre Forte; boch ba ce ber gelandeten Mannichaft nicht gelang, fich bee Forte ju bemachtigen, fo murben fie getodtet ober gefangen. - Geit biefem Unter= nehmen beschränkte fich bie Rlotte auf veriodisch wieberfehrende, bald mehr, bald minder heftige Befcbiegungen ber feindlichen Berte. Sie waren fammt= lich ohne Erfolg, ba bie Befagung weber im Biber= ftanb, noch in ber Wieberherftellung ter Befcabi= gungen ermabete. *)

Weniger gludlich in ber Ronftruftion und Ber= theibigung ber Schangen ale bie Ronfoberirten in Charleston, maren die Franzosen bei der ihrer Feld= werfe por Paris 1870 und 1871. - Die auf bem Mont Avron errichteten Schangen hatten feine gegen Bertitalfeuer gebecten Raume. Bon ber preußischen Artillerie fraftig befchoffen, mußten biefelben balb geräumt werben. Auch ber Berfuch ber weiter rud= warte liegenden Forte, bas Feuer ber Ungriffe= batterien zu erwibern, muß als ein verfehltes be= geichnet werben. Richtiger mare es gemefen, die Befcute von ben Scharten gurudjugiehen unb bas geuer nur geitweise, boch bann mit Lebhaftigfeit gu er= von Elgger. widern.

e er derarett tapfora Bearlage

rieren Die wer est eine Moridariff foto ober

^{10.5} *) Befanntlich wurde Charleston erft am Enbe bes Geceffions. frieges von ben Konfoberirten geraumt.